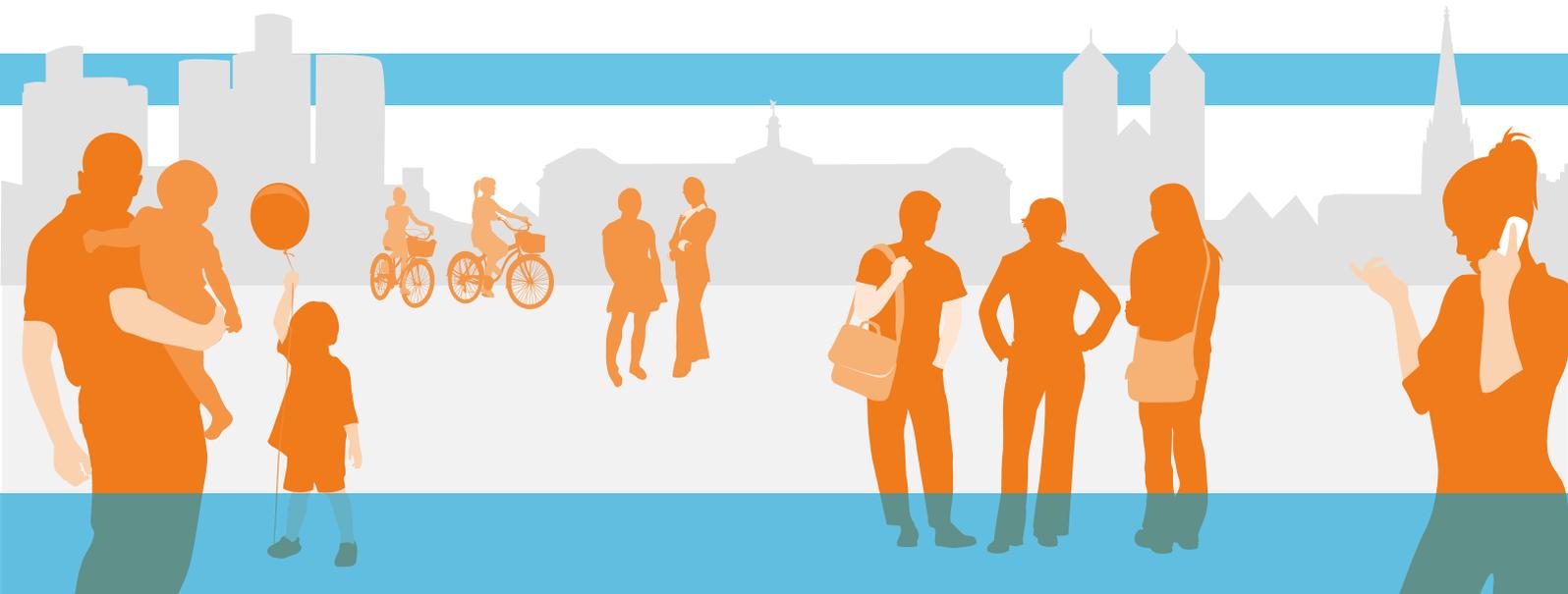


› **wissen.leben.gender**
Newsletter des Büros für Gleichstellung

Sommersemester 2021



› Inhalt

Editorial	02
Kurzmeldungen aus dem Büro für Gleichstellung	
› Gleichstellungspreis ausgeschrieben: Jetzt bewerben!	03
› Zur Geschichte der Gleichstellung an der WWU: Zeitreise von 1908–2021	03
› Feierlicher Abschluss der Erstklassig!-Kohorte: Erstmals digital	03
› (f)empower. Coaching und kollegiale Beratung für alle weiblichen Beschäftigten der WWU	04
› Studi-Kidz-Zuschuss: Deckelung für das laufende Semester aufgehoben	04
› Seminare für Wissenschaftlerinnen des Gendermittel-Poolings	04
Arbeiten, Studieren und Forschen an der WWU	
› Gesucht: Gender Studies	05
› Awareness und die Orientierungswoche: Konzept bietet Hilfestellung	06
› Neue Besetzung im Frauen*referat des AStAs	07
Was ist eigentlich ...	
› ... Gender Mainstreaming?	09
WWU trifft Familie	
› Madame Courage feiert Jubiläum	11
In Verbindung bleiben: Netzwerke an der WWU	
› Sekretariate Universität Netzwerk (SUN)	12
Lesenswert	
› WWU: Studie zu sexueller Belästigung in der medizinischen Ausbildung	13
› Sensible Themen in der Lehre: Lakof NRW bringt Handreiche für Lehrende heraus	13
› bukof veröffentlicht Positionspapier: Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik	14
› Ausschreibung des Rita Süssmuth-Forschungspreises für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug	14
› 3. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: Schwerpunkt Digitalisierung	14
Impressum	15

› Editorial

Liebe Leser*innen,

mit diesem Sommersemester geht das dritte digitale Semester zu Ende. Zwar haben sich schon viele Routinen in der digitalen Lehre, Kommunikation und Zusammenarbeit etabliert, dennoch bleibt es anstrengend und fordernd.

Umso wichtiger ist es, Netzwerke und Räume der Begegnung zu schaffen und zu fördern: Das Büro für Gleichstellung bietet in Kooperation mit der Personalentwicklung daher weiterhin das individuelle Unterstützungsprogramm (*f*)*empower: Coaching und kollegiale Beratung* an (S. 04), das autonome Frauen*referat des AStAs startet mit neuer Besetzung ein tolles (Vernetzungs-)Programm und das Spendenprojekt Madame Courage, das alleinerziehende Studierende unterstützt, feiert Jubiläum (S. 11).

Nach dem Semester ist vor dem Semester und das bedeutet: vor den Orientierungswochen. Daher hat eine Arbeitsgruppe aus politischen und autonomen Referent*innen des AStAs und der studentischen Gleichstellungsbeauftragten ein Awareness-Konzept für alle verfasst, die mit der Organisation der O-Wochen betraut sind (S. 06).

In Zeiten einer Pandemie, die uns in allen Hinsichten des Lebens betrifft, ist er besonders wichtig: Der umfassende Blick auf Geschlechter(un)gerechtigkeiten. Dabei sind die Gender und Queer Studies von elementarer Bedeutung. Das Forschungsnetzwerk Gender am Mittelbau hat ein Projekt zur leichteren Auffindbarkeit von Lehrveranstaltungen mit Genderbezug an der WWU gestartet, das sowohl Lehrenden zu mehr Sichtbarkeit verhelfen, als auch Studierenden einen Überblick geben soll (S. 05). Ein zentraler Begriff für eine umfassende Perspektive auf Gleichstellung ist das Gender Mainstreaming, das in unserer Rubrik „Was ist eigentlich...?“ vorgestellt wird (S. 09).

Gerahmt werden die Beiträge wie immer von Kurzmeldungen aus dem Büro für Gleichstellung sowie von Hinweisen auf weitere Publikationen, die in dieser Ausgabe auch eine WWU-interne Studie zu sexueller Belästigung der medizinischen Fakultät der WWU enthält (S. 13) .

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

Das Team des Büros für Gleichstellung

› Gleichstellungspreis ausgeschrieben: Jetzt bewerben!

Alle zwei Jahre lobt die WWU ihren Gleichstellungspreis aus. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung wird an Projekte und Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern vergeben. Berücksichtigt werden können

geplante, laufende sowie bereits umgesetzte Projekte. Der Preis wird im Rahmen des Neujahrsempfangs im Januar 2022 verliehen.

.....
Die Richtlinien zur Antragsstellung und Vergabe finden Sie › [hier](#).

› Zur Geschichte der Gleichstellung an der WWU: Zeitreise von 1908–2021

Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März hat das Büro für Gleichstellung in Kooperation mit dem Universitätsarchiv Münster eine Zeitreise durch die Geschichte der Gleichstellung an der WWU erstellt: Angefangen von den ersten Studentinnen 1908 bis hin zur fest institutionalisierten und



gesetzlich verankerten Gleichstellungsarbeit werden wichtige Meilensteine an der WWU beschrieben – flankiert von wichtigen Stationen auch außerhalb der Universität.

.....
 › *[Hier](#) gehts zum digitalen Lauf durch die WWU-Geschichte.*

› Feierlicher Abschluss der *Erstklassig!*-Kohorte: Erstmals digital

In der Hoffnung, die Abschlussveranstaltung der sechsten Kohorte unseres Mentoring-Programms *Erstklassig!* doch noch in Präsenz abhalten zu können, haben wir den Termin auf April 2021 verschoben – um dann doch die erste digitale feierliche Zertifikatsübergabe zu begehen. Das Schöne: Auf diese Weise konnten auch Mentor*innen die Leistungen ihrer Mentees würdigen, die sonst vielleicht aufgrund einer langen Anreise darauf hätten verzichten müssen. Gemeinsam mit diesen Mentor*innen, ihren Vorgesetzten und den Dekaninnen und Dekanen ihrer Fachbereiche nahmen die erfolgreichen Absolventinnen des sechsten Durchgangs ihre Glückwünsche von Rektor Johannes Wessels entgegen. Das Abschlussfoto wird einen besonderen Rang



*Digital, aber dennoch feierlich: Abschlussveranstaltung der sechsten *Erstklassig!*-Kohorte*

in unserer Galerie der Alumnae einnehmen. Der nächste Durchgang von *Erstklassig!* startet bereits im August 2021.

.....
Informationen zum Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen finden Sie › [hier](#).

› (f)empower. Coaching und kollegiale Beratung für alle weiblichen Beschäftigten der WWU

Um die weiblichen Beschäftigten der WWU bei der Bewältigung der durch Corona verursachten zusätzlichen Herausforderungen zu unterstützen, hat das Büro für Gleichstellung gemeinsam mit der Personalentwicklung zum Wintersemester 2020/21 ein neues Programm gestartet. Noch bis zum September 2021 können Sie sich bei (f)empower für ein

Einzelcoaching, ein Gruppencoaching oder kollegiale Beratung anmelden. Eine Besonderheit: Dieses Programm richtet sich an alle weiblichen Beschäftigten der WWU, unabhängig ob MTV oder wissenschaftlich beschäftigt.

.....
› [Hier](#) finden Sie alle Informationen und Ansprechpersonen

› Studi-Kidz-Zuschuss: Deckelung für das laufende Semester aufgehoben

Der Studi-Kidz-Zuschuss unterstützt Studierende mit Kind/ern, indem Kosten für die Kinderbetreuung refinanziert werden. Aufgrund der besonders herausfordernden Situation ist auch für das Sommersemester 2021 die Deckelung aufgehoben.

.....
Alle Informationen zum Zuschuss finden Sie › [hier](#).



› Seminare für Wissenschaftlerinnen des Gendermittel-Poolings

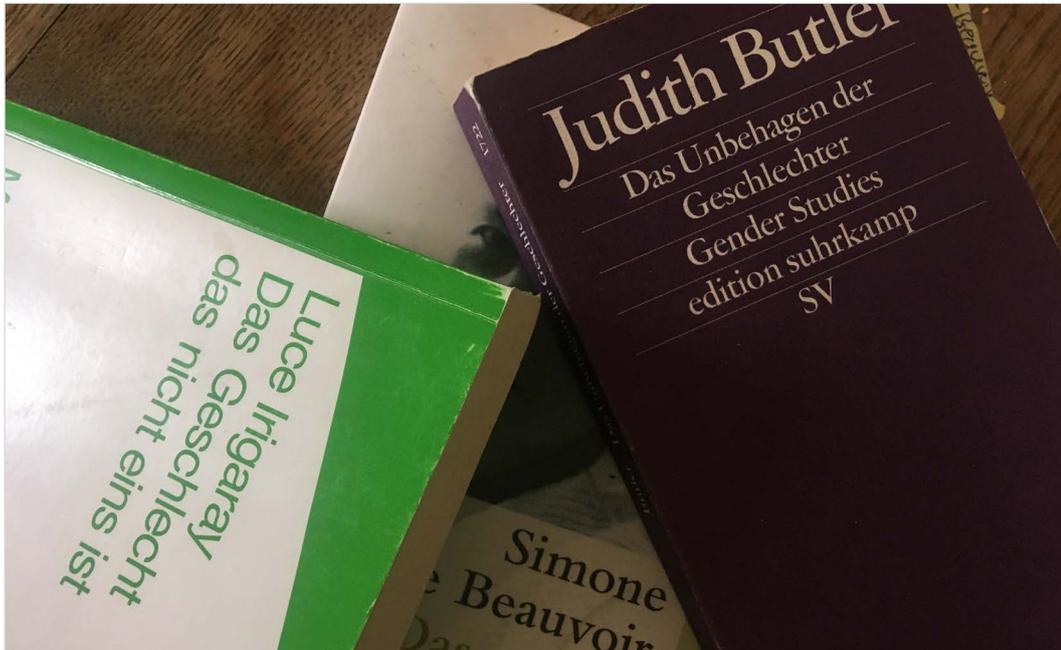
Die Koordinationsstelle für Gendermittel aus DFG-geförderten Programmen richtet regelmäßig Seminare speziell für Wissenschaftlerinnen aus. Restplätze werden dabei auch an Wissenschaftlerinnen vergeben, die nicht in DFG-Projekten beschäftigt sind. Diese Seminare kündigen wir von nun an auf unsere Homepage „Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen“ unter der

Überschrift „Seminare für Wissenschaftlerinnen der WWU Fortbildung“ an. Aktuell sind Anmeldungen für das Seminar „Get visible and confident for an academic career in science“ Anfang September möglich.

.....
Unsere Homepage finden Sie › [hier](#).
Die Homepage der Koordinationsstelle für Gendermittel aus DFG-Projekten finden Sie › [hier](#).

› Gesucht: Gender Studies

Neues Projekt des Forschungsnetzwerks „Gender am Mittelbau“ bündelt Lehrveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Gender Studies



Nur eine winzige Auswahl an einschlägiger Literatur der Gender und Queer Studies: Simone de Beauvoir, Luce Irigaray und Judith Butler

Genderforschung untersucht Fragen nach (Geschlechter-)Differenz, Hierarchien, Macht und der (De)Konstruktion von Rollenbildern. Sie gibt damit nicht nur wichtige Impulse für die politische Gleichstellungsarbeit, sondern bietet zudem ein produktives Inventar an Perspektiven und Methoden, um Normierungsprozesse und Wissensdiskurse kritisch zu hinterfragen. Für Studierende ist die Beschäftigung mit Geschlechterforschung schon lange kein ausgefallenes Nischenthema mehr, sondern auch als berufsvorbereitende Schlüsselqualifikation relevant – nicht umsonst gibt es an immer mehr Universitäten eigene Master-Studiengänge zu Gender und Queer Studies.

Auch an der WWU gibt es zahlreiche Wissenschaftler*innen in den unterschiedlichsten Fächern, die im Bereich Gender Studies

forschen und lehren. Um Studierenden mit Interesse an Gender Studies eine Übersicht über diese Vielfalt zu ermöglichen und den Zugang so zu erleichtern, hat das Forschungsnetzwerk Gender am Mittelbau der WWU Münster ein Projekt gestartet:

Ab dem Wintersemester 2021/2022 soll für Studierende eine übersichtliche Liste aller Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden, die sich inhaltlich mit der Geschlechterforschung auseinandersetzen. Hierbei sollen Veranstaltungen mit diesem Schwerpunkt sowie Veranstaltungen mit einzelnen Sitzungen hierzu, aber auch Lehrende mit einem entsprechenden Forschungsschwerpunkt aufgelistet werden. Mit dieser Bündelung soll den Studierenden eine bessere Übersicht über dieses genuin interdisziplinäre Forschungsfeld zur Verfügung

gestellt und ihnen die Möglichkeit gegeben werden, in diesem Bereich eine Schärfung des eigenen Profils zu erreichen. Gleichzeitig wird die Sichtbarkeit der Lehrenden erhöht. Die Auflistung wird auf der Website des Forschungsnetzwerks Gender den Studierenden zur Verfügung gestellt und semesterweise aktualisiert.

Um eine solche Übersicht möglich zu machen, brauchen wir Ihre Mitwirkung:

Sollten Sie im kommenden Semester eine Veranstaltung anbieten, die in diese Liste passt, wenden Sie sich gerne bis zum Ende der Vorlesungszeit per Mail an das Forschungsnetzwerk. Geben Sie bitte auch an, ob Sie die Veranstaltung für die Allgemeinen Studien öffnen werden. Sollten Sie im Wintersemester keine passende Veranstaltung anbieten, aber trotzdem regelmäßig Seminare in diesem Themengebiet planen, freut sich das Forschungsnetzwerk ebenfalls über eine Rückmeldung. Es sollen auch Lehrende aufgelistet werden, die generell Themen der Geschlechterforschung in ihren Lehrveranstaltungen abdecken.

FORSCHUNGS NETZWERK G E N D E R am Mittelbau der WWU

Das „Forschungsnetzwerk Gender am Mittelbau“ hat sich 2015 gegründet mit dem Ziel, die fachübergreifende Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der WWU im Bereich der Geschlechterforschung zu fördern und sichtbar zu machen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft im Netzwerk haben, melden Sie sich gerne per E-Mail (s.u.).

Wenn Ihnen außerdem andere Lehrende bekannt sind, die Seminare hierzu anbieten, sind Sie herzlich dazu eingeladen diesen Aufruf weiterzuleiten!

.....
Informationen zum Forschungsnetzwerk finden Sie > [hier](#). Per E-Mail kann das Netzwerk über > fngender@uni-muenster.de kontaktiert werden.

› Awareness und die Orientierungswoche: Konzept bietet Hilfestellung

Wir alle haben Grenzen. Grenzen in Bezug auf unsere Interaktion mit anderen, ob auf der Arbeit, in der Uni, zu Hause, beim Sport oder auf Partys. Genauso wie diese individuellen Grenzen existieren, werden sie von anderen Menschen überschritten. Das kann in Form von struktureller Diskriminierung, wie Sexismus, Rassismus, Antisemitismus oder Ableismus, aber auch außerhalb, absichtlich oder unabsichtlich geschehen, zumeist führt es aber zu einem Unwohlsein der betroffenen Person.



Das Awareness-Konzept wurde durch eine AG bestehend aus studentischer Gleichstellungsbeauftragter und autonomen und politischen Referent*innen des AStAs erarbeitet.

Awareness, übersetzt als „Bewusstsein“, bedeutet in erster Linie sich bewusst zu sein, dass diese individuellen Grenzen existieren und überschritten werden können bzw. überschritten werden. Awareness als Konzept knüpft daran an und möchte Strukturen schaffen, die einen Umgang mit solchen Grenzüberschreitungen im Sinne der betroffenen Personen ermöglichen und auf deren Bedürfnisse für ein Wohlbefinden eingehen. Darüber hinaus sollen Räume geschaffen werden, die für alle Personen gleichermaßen offen sind und in denen sich alle Menschen wohl fühlen können.

Auch die regelmäßig stattfindenden Orientierungswochen an der Universität Münster sind keine Ausnahme, wenn es um grenzüberschreitendes Verhalten geht. Deshalb hat ein kleiner Arbeitskreis aus autonomen und politischen Referent*innen des AStAs und der stellvertretenden zentralen Gleichstellungsbeauftragten aus der Gruppe der Studierenden ein Konzept für mehr Awareness in den Orientierungswochen an unserer Uni entworfen, das im kommenden Wintersemester erstmalig eingesetzt werden soll.

Es handelt sich dabei um ein Konzept mit theoretischen Inhalten, Ideen zur Umsetzung und Erfahrungen im Bereich Awareness und kann von Fachschaften als Leitfaden für die eigene Orientierungswoche genutzt werden. Zusätzlich sollen in den kommenden Monaten Workshops zu dem Thema stattfinden, in denen Awareness gemeinsam erarbeitet, Probleme und Fragen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden sollen.

Ebenfalls soll an einem Termin ein Raum für FLINTA-Personen (Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Non-Binary, Trans, Agender) von der Beauftragung FLINTA-Vernetzung geöffnet werden, bei dem sich Menschen über ihr eigenes Fach hinaus austauschen und vernetzen können. Das finale Konzept wird in den kommenden Wochen in digitaler Form verfügbar sein; der Arbeitskreis freut sich jederzeit über Rückmeldungen und Interessierte, die sich anschließen wollen.

.....
Bei Interesse kann Nina Gaedike, die stellvertretende zentrale Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden, unter studglei@uni-muenster.de kontaktiert werden.

› Neue Besetzung im Frauen*referat des AStAs

Die neuen Referentinnen stellen sich vor

Seit Dezember 2020 sind wir, Anna, Lena und Sophie, die neuen Referentinnen* des autonomen Frauen*Referats der Universität Münster. Wir wollen den vorherigen Referentinnen, Lena und Sina, für ihre langjährige Arbeit danken. Das autonome Frauen*referat der Uni Münster setzt sich für die Sichtbarkeit der Statusgruppe Frauen* und deren Interessen im Bereich der Uni und gesamt-



gesellschaftlich ein. Wir arbeiten mit in der Hochschulpolitik des AStAs und vertreten dort die Statusgruppe. Zudem veranstalten wir Workshops und Vorträge zu feministischen Themen.

An diese Arbeit haben wir bereits und werden wir auch weiterhin anknüpfen. So liegen die ersten feministischen Veranstaltungen schon hinter uns. Die Veranstaltungsreihe „Salon féministe“ ist in Zeiten von Corona leider nicht im angedachten Format weiterzuführen. Dafür kommt ein wenig Salonatmosphäre in unserem neuen Podcast „Salon féministe on air“ auf. In diesem Format reden wir über Feminismus in Filmen, Serien und Büchern oder interviewen feministische Gruppen und Aktivist*innen aus Münster und Umgebung. Den Podcast findet ihr auf den Kanälen des AStAs der Uni Münster bei Spotify und Soundcloud, hört gerne mal rein!

Neben diesen zwei Angeboten haben wir am 23. April ein Vernetzungstreffen organisiert, bei dem ihr euch zum Lesen feministischer Literatur mit anderen vernetzen könnt. Gerade in Zeiten von Corona wollen wir euch eine Möglichkeit bieten, euch zusammenzufinden und gemeinsam zu lesen!

Doch nicht nur beim Lesen können wir uns gemeinsam empowern! Seit Januar 2021 gibt es die Beauftragung FLINTA*Room. Ein- bis zweimal im Monat können sich im Rahmen dieses Raums FLINTA*-Personen treffen

und sich austauschen. Manchmal steht ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt, manchmal gibt es einen Workshop, im Vordergrund steht dabei immer der kollektive Austausch bei Kaffee und Kuchen, gemütlichem Frühstück oder einem abendlichen Getränk.

Momentan kann der FLINTA*Room leider nur online stattfinden, wir freuen uns aber schon sehr auf den ersten in Präsenz!

Für unsere hochschulpolitische Arbeit vernetzen wir uns zudem immer weiter innerhalb der Uni, aber auch deutschlandweit mit ASten und Hochschulgruppen, um uns über laufende oder anstehende Vorhaben auszutauschen. Auf der Tagesordnung stehen da zum Beispiel die Verbesserung des Gesprächsverhaltens im universitären Kontext und das Bereitstellen von kostenlosen Menstruationsartikeln in der Uni.

Und auch wenn die Kommunikation momentan eingeschränkter ist, freuen wir uns sehr über Anregungen von euch! Kommt gerne freitags zwischen 15 und 16 Uhr in unsere Sprechstunde bei Zoom (Anmeldung per Mail) oder schreibt uns! Wir freuen uns auf euch und hoffen, dass wir uns bald wieder in Präsenz sehen können!

*Anna Hack, Lena Küter-Luks,
Sophie Cremer Jauregu*

.....
Für anstehende Termine und aktuelle Informationen folgt uns auf Facebook oder Instagram oder schaut auf unserer [Website](#) nach.

› Was ist eigentlich ... Gender Mainstreaming?

Gender Mainstreaming bedeutet, dass sämtliche Entscheidungen und Maßnahmen, die eine Organisation oder Institution diskutiert und ergreift, nach ihrer Geschlechter(un)gerechtigkeit befragt werden. Mainstream kann dabei mit Hauptströmung übersetzt werden und meint, dass Geschlechtergerechtigkeit nicht ausschließlich als gesondertes Randthema berücksichtigt wird, sondern übergreifendes Ziel ist, das für alle Entscheidungen handlungsleitend ist. Die Gender Mainstreaming-Expertin Barbara Stiegler beschreibt dies mit folgendem Bild: „Wenn man Entscheidungsprozesse in politisch handelnden Organisationen mit dem Flechten eines Zopfes vergleicht, so werden bisher die Zöpfe mit den Strängen Sachgerechtigkeit, Machbarkeit und Kosten geflochten. Wenn überhaupt, wird zum Schluss die Frage gestellt, in welcher Weise Frauen betroffen sein könnten. Der fertige Zopf wird also noch am Ende mit einer kleinen Schleife versehen. Gender Mainstreaming bedeutet, bleibt man in diesem Bild, dass die Frage der Geschlechterverhältnisse einer der wesentlichen Stränge des Zopfes selber ist, der durchgeflochten wird und die Entscheidungen von Anfang an prägt.“¹

Die Entwicklung dieser gleichstellungspolitischen Strategie geht auf die internationale Frauenbewegung zurück; eine einflussreiche Verwendung des Begriffs findet sich in der Abschlusserklärung der vierten Weltfrauenkonferenz von 1995.² 1997 wurde Gender Mainstreaming durch die EU im Amsterdamer Vertrag als offiziell verbindliche Richtlinie zum Ziel der EU-Politik. Damit



Kommt ohne Schleifchen aus: Gender Mainstreaming meint, Geschlechtergerechtigkeit als einen eigenen Strang mitzudenken.

treten auch Bereiche in den Fokus, die zuvor als vermeintlich geschlechtsneutrale Themen betrachtet wurden, die von Fragen nach Gleichstellung unberührt seien, wie etwa bauliche Maßnahmen. Mit einem gendersensiblen Blick aber können beispielsweise mögliche Angsträume wie schlecht beleuchtete Durchgänge identifiziert und vermieden oder auch Wickelmöglichkeiten in geschlechtsneutralen Räumen geschaffen werden.

Auch an der WWU ist die Genderperspektive im Sinne des Gender Mainstreaming-Ansatzes durchgängig in alle Strukturen und Prozesse verankert. Dies wird ermöglicht zum einen, indem die Gleichstellungsbe-

auftragte in alle Gremien eingeladen ist und so hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit beraten kann. Zum anderen liegt die Verantwortung für die Umsetzung des Gleichstellungsauftrags, so sieht es das Genderkonzept der WWU vor, bei allen Mitgliedern der WWU, wobei der Leitungsebene und den Führungskräften eine besondere Rolle zukommt.

.....
1 *Stiegler, Barbara (2000): Wie Gender in den Mainstream kommt. Konzepte, Argumente und Praxisbeispiele zur EU-Strategie des Gender Mainstreaming, Friedrich Ebert Stiftung, Abteilung Arbeit und Sozialpolitik, Expertisen zur Frauenforschung, S. 8.*

2 *Beijing Platform for Action. Chapter IV. H. Institutional mechanisms for the advancement of women. >[Online](#).*

In der Rubrik „Was ist eigentlich...?“ widmen wir uns unterschiedlichen grundsätzlichen Begriffen, Instrumenten und Gegenständen der Gleichstellungsarbeit. Stolpern Sie immer wieder über bestimmte Begriffe, die Sie gerne etwas ausführlicher erläutern möchten? Dann melden Sie sich gerne bei uns mit einem Vorschlag für einen der nächsten Newsletter.

› Madame Courage feiert Jubiläum

Das Spendenprojekt Madame Courage bietet seit 22 Jahren alleinerziehenden Studierenden eine finanzielle Unterstützung in der Abschlussphase ihres Studiums. Wir freuen uns zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen in Trägerschaft des SKF e.V. (Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.), des sic (Sozialbüro im Cuba) und des VAMV e.V. (Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.) bis heute 164 Studierenden eine Förderung ermöglicht zu haben.

Aus diesem Anlass haben wir eine Chronik erstellt, die das Projekt von den Anfängen und der ersten Idee, über verschiedene Spendenaktionen und Veranstaltungen bis hin zu den aktuell geförderten Studentinnen zeigt. Das Wichtigste ist uns die Vereinbarkeit von Elternschaft und qualifiziertem Studienabschluss. Insbesondere Alleinerziehende sollten sich nicht gezwungen sehen, ihr Studium aus finanziellen Gründen abbrechen zu müssen. Auch sie sollten ihre Karrierechancen durch einen Studienabschluss wahren und somit nachhaltige Zukunftsperspektiven für sich und ihre Kinder schaffen können.

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft alleinerziehende Studierende unterstützen



Die Chronik aus 22 Jahren Madame Courage stellt die Geschichte des Projekts vor.

und auf ihrem Weg zum Studienabschluss begleiten können.

Madame Courage finanziert sich ausschließlich durch Spenden. **Dabei ist Ihre Unterstützung gefragt. Jeder gespendete Euro kommt in voller Höhe den Studierenden zugute.**

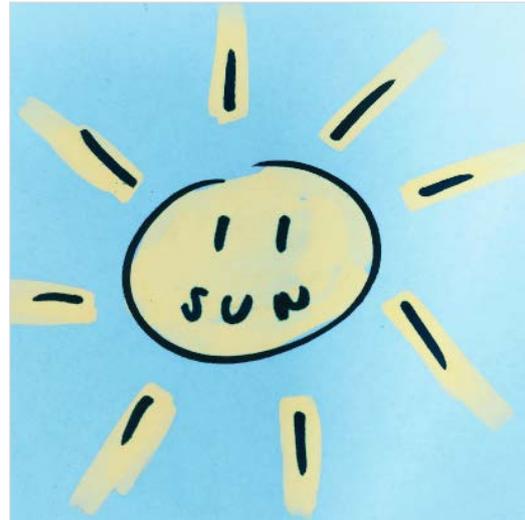
.....
Informationen rund um das Projekt und Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie ›[hier](#).

› Sekretariate Universität Netzwerk (SUN)

Das Netzwerk stellt sich vor

Ein Ende des Jahres 2020 durch die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der WWU, Beate Tollkühn, organisiertes Online-Treffen bildete den Startschuss für SUN, ein Netzwerk für Sekretariatsmitarbeiter*innen an der WWU, das durch die Kampagne „Fairnetzt euch“ der bukof (Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V.) und des ehemaligen Hochschulsekretariatsnetzwerks der WWU (HoSeN) motiviert wurde.

Inzwischen etwa 60 Teilnehmer*innen haben den Anstoß aufgenommen und es für sinnvoll erachtet, sich zu vernetzen, enger zusammenzuarbeiten und einen direkteren Austausch miteinander zu ermöglichen. Seither werden in monatlichen Netzwerktreffen Themen wie SAP, Fortbildungsmöglichkeiten, Eingruppierung, Arbeitshilfen und die gängigen Alltagstätigkeiten thematisiert und die kollegiale Zusammenarbeit und Unterstützung abteilungs- und fachbereichsübergreifend verstärkt. Zusätzlich zu den



Seit Ende 2020 aktiv: Das Sekretariate Universität Netzwerk der WWU

Online-Treffen über ZOOM, in dem sich die Teilnehmenden aktiv einbringen, Fragen stellen und austauschen können, dient die WWU-interne Kommunikationsplattform Mattermost als Forum für weiteren Austausch.

.....
Interessierte können sich bei Beate Tollkühn unter › gleichst@uni-muenster.de melden. Infos zur bukof-Kampagne finden Sie › [hier](#).

› WWU: Studie zu sexueller Belästigung in der medizinischen Ausbildung

An der medizinischen Fakultät der WWU Münster hat eine Arbeitsgruppe eine umfragebasierte Studie zu sexueller Belästigung in der medizinischen Ausbildung veröffentlicht. Das erschreckende Ergebnis im Kurzen: Sexuelle Belästigung ist ein signifikantes Thema unter Medizinstudierenden in Münster, mehr als die Hälfte (58,9 Prozent) aller

Studierenden waren sexueller Belästigung ausgesetzt, 31,8 Prozent aller Teilnehmer*innen gaben an, unerwünschten körperlichen Sexualkontakt wie z. B. unerwünschte Berührungen erlebt zu haben; 87,6 Prozent der Betroffenen waren weiblich.

.....
Die Studie finden Sie › [hier](#).

› Sensible Themen in der Lehre: Lakof NRW bringt Handreichung für Lehrende heraus

In bestimmten Kontexten ist es nötig, in Lehrveranstaltungen sensible Themen wie sexualisierte Diskriminierung und Gewalt anzusprechen. Sei es innerhalb einer Vorlesung oder in einem Seminar: Wissenschaftliche Auseinandersetzung sollte selbstverständlich nicht davor zurückschrecken, auch jene Thematiken zu diskutieren, die nicht leicht zu behandeln sind.

Für Studierende wie Lehrende kann diese Auseinandersetzung belastend sein. Besonders im universitären Kontext, der geprägt ist von Abhängigkeitsverhältnissen der Studierenden von ihren Lehrenden, ist Vorsicht geboten. Eine Möglichkeit, diesem Umstand Rechnung zu tragen, ist der Einsatz von Inhaltshinweisen. So könnte etwa bei der Vorstellung des Semesterplans ein Hinweis ausgesprochen werden, innerhalb welcher Einheit das Thema sexualisierte Gewalt angesprochen wird. Dozierende könnten darüber hinaus für die betreffende Sitzung mögliche Anwesenheitspflichten aussetzen.

Die Landeskongferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen und Univer-

sitätsklinika des Landes NRW (LaKof) hat in diesem Zusammenhang eine Handreichung zu Inhaltshinweisen zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt als Thematik im Lehrkontext veröffentlicht. Die Handreichung soll vor allem Lehrenden Tipps und Tricks an die Hand geben, wie mit Hilfe von Inhaltshinweisen Studierenden mit Traumata und psychischen Erkrankungen die Möglichkeit gegeben werden kann, sich eigenverantwortlich in potentiell schwierigen Situationen zu bewegen. Wie die Handreichung formuliert, können Inhaltshinweise „helfen eine wertschätzende wie wertungsfreie Atmosphäre zu schaffen, in der wichtige, aber schwierige Themen (...) erforscht werden können, ohne Dozent*innen und Student*innen selbst zu verletzen.“

Auf vier Seiten gibt die Handreichung allgemeine Erklärungen zu Inhaltshinweisen, konkrete Beispiele für diese und Ausführungen über die genauen Durchführungen. So bietet sie die Möglichkeit für Dozierende an der WWU, die eigene Lehre inklusiver zu gestalten.

.....
Download oder Bestellung der Druckversion ist › [hier](#) möglich.

› bukof veröffentlicht Positionspapier: Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof) hat in den letzten zwei Jahren in einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess 18 Positionen für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik erstellt. Das Papier, das in der Mitgliederversammlung der bukof einstimmig verabschiedet wurde, versammelt Standpunkte zu Handlungsfeldern wie Sorgearbeit, Digitalisierung, Geschlechterfor-

schung, Diversität als Antidiskriminierung, sexualisierte Diskriminierung und Gewalt, geschlechtergerechte Studienbedingungen und mehr und umfasst damit alle Hochschulformen und Statusgruppen. Sie formulieren das gemeinsame Verständnis der Gleichstellungsakteur*innen der bukof und bieten damit Orientierung und Argumentationshilfen.

.....
Download oder Bestellung der Druckversion › [hier](#).

› Ausschreibung des Rita Süßmuth-Forschungspreises für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug

Das Land NRW schreibt den Rita Süßmuth-Forschungspreis aus. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Forschung plus“ wird der mit 50.000 Euro dotierte Preis an eine Forschungspersonlichkeit vergeben, die eine Professur an einer nordrhein-westfälischen Hochschule innehat bzw.

dort nach einer Habilitation tätig ist. In der mit 25.000 Euro dotierten Kategorie „Impulse“ richtet sich die Ausschreibung an promovierte Wissenschaftler*innen einer NRW-Hochschule. Bewerbungsfrist ist der 30. Juli.

.....
Informationen zum Preis finden Sie › [hier](#).

› 3. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: Schwerpunkt Digitalisierung

Im Juni 2021 wurde der Dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung mit dem Schwerpunkt Digitalisierung beschlossen. Das Gutachten einer unabhängigen Sachverständigenkommission, das neben der Stellungnahme der Bundesregierung und der Bilanzierung des zweiten Gleichstellungsberichts den Bericht ausmacht, kommt unter anderem zu den Befunden, dass Frauen den digitalen Wandel stärker mitgestalten sollten, dass Algorithmen nicht neutral sind und daher kritisch auf die Reproduktion möglicher Stereotype hin

befragt werden müssen und das Homeoffice Gleichstellung fördern kann – aber nur, wenn bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt sind. Die Gleichstellungsberichte leisten eine empirische Bestandsaufnahme zum Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland und geben Handlungsempfehlungen, um erkannte Ungleichheiten abzubauen. Sie werden seit 2011 einmal pro Legislaturperiode von der Bundesregierung vorgelegt.

.....
Sie finden den Dritten Gleichstellungsbericht › [hier](#).

› Impressum

Herausgeberin:

Büro für Gleichstellung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Georgskommende 26
48143 Münster

Telefon: (0251) 83-29708

Telefax: (0251) 83-29700

Mail: › gleichstellungsbeauftragte@uni-muenster.de

Web: › www.uni-muenster.de/Gleichstellung/

V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:

Prof.‘in Dr. Heike Bungert,
Gleichstellungsbeauftragte der WWU

Text:

Johanna Hofmann, Nina Gaedike/Lena Küter-Luks, Anna Hack/Lena Küter-Luks/Sophie Cremer Jauregui, Claudia Cramer, Julia Zatzkowsky, Judith Arnau

Redaktion:

Judith Arnau

Mail: › judith.arnau@uni-muenster.de

Fotos:

Titelgrafik: goldmarie design

Fotos: WWU/Design Service (S. 03), Judith Arnau (S. 03 und S. 05), FN Gender am Mittelbau (S. 06); pixabay (S. 06); Autonomes Frauen*referat AStA Münster (S. 07), Random Institute on Unsplash (Seite 09); Ulrike Goj (Seite 11), SUN WWU (S.12)

Satz und Layout:

Dr. Tim Mäkelburg

Mail: › tmaekelburg@gmail.com

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.